



e

Expressflaschenzug

Der Expressflaschenzug fällt traditionellerweise in die Kategorie der Rettungstechniken. Warum das so ist, erscheint uns etwas schleierhaft, denn „retten“, im Sinne von „hochziehen“ funktioniert damit nicht. Er leistet aber gute Dienste, wenn man dem Nachsteiger kurz mehr Zug geben möchte – damit er zB über die eine schwere Kletterstelle hinaufkommt. Wunderdinge dürfen vom Expressflaschenzug keine erwartet werden und wenn es schon etwas Seilreibung hat oder man nicht zu den kräftigeren 50 % der Kletternden zählt, empfiehlt es sich, besser gleich etwas mit ordentlicher Übersetzung (zB Seilrollenflaschenzug) zu bauen.

Expressflaschenzug bei Halbmastwurfsicherung

■ Nachdem man die HMS im Karabiner nach unten „umschlagen“ lässt und das Bremsseil mit einer Hand festhält, legt man mit der anderen Hand um das belastete Seil einen Kurzprusik, der möglichst eng abgeknotet wird.

Das ist mit etwas Übung kein Problem und geht schnell – es heißt ja auch „Express“-Flaschenzug.

■ Jetzt hängt man einen Karabiner (muss kein Verschlusskarabiner sein) in den Kurzprusik ein und lenkt darin das freie Bremsseil um – ohne es loszulassen!

■ Man positioniert sich günstig und zieht mit beiden Händen mit Kraft nach oben, wobei man die einfache Flaschenzugwirkung abzüglich der Reibung nutzen kann.

■ Am Endpunkt angekommen muss man sich konzentrieren: Es gilt nun, das Bremsseil (!) mit einer Hand festzuhalten, um den Absturz des Partners zu verhindern (falls sich jemand schwer tut, das Bremsseil und das Lastseil auseinanderzuhalten, kann er mit dieser Hand auch beide Seile blockieren).

■ Mit der anderen Hand wird der jetzt entlastete Kurzprusik wieder nach unten geschoben – und das Spiel geht von vorne los.

■ Ist die schwere Kletterstelle überwunden, dann wird der Kurzprusik abgebaut und normal weitergesichert.

Expressflaschenzug bei Sicherung mit Plate

Wesentlich einfacher und auch effizienter funktioniert der



Expressflaschenzug, wenn man statt der HMS mit einer Plate nachsichert. Die Vorteile sind, dass man das Bremsseil nicht permanent halten muss, was das Anlegen des Kurzprusiks deutlich erleichtert; auch ist die innere Reibung geringer und das ganze System weit weniger fehleranfällig, weil man eben immer eine Rücklaufsicherung hat.

Alternativen

Der Kurzprusik gehört zwar zur Basisausstattung jedes Kletterers, falls man aber eine kleine Klemme (zB Tibloc) oder den IncoPrusik (siehe ausprobier sS 87) zur Hand hat, dann kann man sich das für Grobmotoriker mitunter mühsame Fädeln und Abknoten des Prusiks sparen.

Text: Walter Würtl/Peter Plattner

Fotos: Max Largo



* Diese Rubrik greift willkürlich einzelne Themen aus dem breiten Spektrum des Bergsports auf und versucht vermeintlich einfache Techniken - welche allerdings regelmäßig von Anfängern und Profis gleichermaßen sehr unterschiedlich (man könnte auch sagen „falsch“) gemacht werden - Schritt für Schritt zu erklären.